

Renovierung der Stadt- und Marktkirche St. Dionysius



Die erste Erwähnung einer Kirche in Rheine geschieht in einer Kaiserurkunde Ludwigs des Frommen (813-840) im Jahr 838. Die neueste Forschung nimmt allerdings an, dass bereits zwischen 775 und 785 am Standort der jetzigen Stadtkirche eine in Stein gemauerte Kirche gestanden hat. Folglich gehört Sankt Dionysius zu den Urfarreien im Bereich des erst 805 von Bischof Liudger gegründeten Bistums Münster.

Die früheste schriftliche Nachricht über die heutige im spätgotischen Stil errichtete Kirche ist eine 1870/72 aufgefundene Weiheurkunde aus dem Jahre 1424. Erbaut wurde die Kirche in vier Bauabschnitten von 1400 bis 1520. Es ist schon erstaunlich, wie gut erhalten das Bauwerk samt seiner Einrichtung bis heute ist, selbst im Zweiten Weltkrieg ist die Kirche von großen Beschädigungen fast vollständig verschont geblieben. Natürlich gab es über die Jahrhunderte gemäß dem jeweiligen Zeitgeist immer wieder neue Ausgestaltungen des Raumes, immer wieder wurden einzelne Ausstattungsgestände entfernt, andere neu hinzugefügt. Und auch wenn an verschiedenen Stellen sehr offensichtlich der Zahn der Zeit nagt, Verschiedenes ausgebessert werden muss, so lieben doch die Rheinenser - ebenso wie viele auswärtige Besucher - auch heute noch ihre Stadtkirche. Dafür sprechen die durchschnittlich 300 Kerzen, die täglich in der Kirche entzündet werden.

Die Gesamtlänge des Bauwerks beträgt 58 m, die Breite 28 m, der First des Daches ragt 30 m auf, der Turm schließlich erreicht eine Höhe von 64,75 m. Geschmückt ist die Stadtkirche im Innern mit Figuren, Malereien und Ausstattungsstücken aus mehr als 700 Jahren. Im Zentrum der Stadt, direkt am Marktplatz gelegen, bildet sie seit nunmehr fast fünf Jahrhunderten einen Ort des Gebetes und der Erholung für die Seele. Im Hinblick auf das Jubiläum der Fertigstellung der Kirche vor 500 Jahren im Jahr 2020 hat der Kirchenvorstand der Pfarrei beschlossen, die im Gotteshaus notwendigen und weitere durch verschiedene großzügige Spenden ermöglichte wünschenswerte Arbeiten nunmehr anzugehen.

Aufgrund der notwendigen Renovierungsarbeiten im Innern muss die Kirche allerdings leider vom Dienstag nach Pfingsten an bis Ende September 2017 geschlossen bleiben. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und laden Sie jetzt schon herzlich ein, unsere renovierte Kirche nach Abschluss aller Arbeiten wieder zu besuchen.

Während der Schließungszeit gilt die unten stehende Gottesdienstregelung. Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an das Pfarrbüro Sankt Dionysius hier am Marktplatz 14.

Gottesdienstordnung St. Dionysius in der Schließungszeit der Stadtkirche

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	7.30 Uhr Mathias			7.30 Uhr Mathias		7.30 Uhr Elisabeth
8.30 Uhr Elisabeth	8.30 Uhr Elisabeth	8.30 Uhr Elisabeth 8.30 Uhr Josef		8.30 Uhr Elisabeth 8.30 Uhr Josef		
					9.00 Uhr Bönekerskapelle	
						9.15 Uhr Mathias
						10.00 Uhr Josef
						10.30 Uhr Elisabeth
			14.45 Uhr Bönekerskapelle			
					16.45 Uhr Elisabeth	
17.00 Uhr Bönekerskapelle						
					17.30 Uhr Josef	
		18.00 Uhr Mathias				
			19.00 Uhr Elisabeth			
	19.15 Uhr Josef		19.15 Uhr Josef			

Die Öffnungszeiten der Pfarrbüros St. Dionysius

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9.00 – 12.00 Uhr	Josef	Dionysius	Josef	Dionysius	Elisabeth
14.30 – 16.30 Uhr	Dionysius	Elisabeth	geschlossen	Elisabeth Josef	geschlossen
Pfarrbüro an der Dionysiuskirche Marktplatz 14, Tel.: 91451 - 100		Pfarrbüro an der Elisabethkirche Windthorststraße 19, Tel.: 91451 - 200		Pfarrbüro an der Josefskirche Unlandstraße 44, Tel.: 91451 111	

Was geschieht bei der Renovierung?

Der Boden

Der Boden ordnet sich durch verschiedene Nutzungen in Stein- und Holzbereiche. Beide Bereiche weisen starke Gebrauchsbeschädigungen auf, müssen zur Neuverlegung von elektrischen Leitungen und Anschlüssen sowieso in großen Teilen aufgenommen werden und werden deshalb komplett erneuert. Hierbei werden die Holzflächen auf den vorderen Bereich innerhalb der Säulen reduziert und die restlichen Flächen in Kalkstein verlegt.

Die Bänke

Zusammen mit der Bodengestaltung soll vor allem eine strukturierte Neuaufstellung der Bänke für ein klareres Bild der Kirchenarchitektur sorgen. Die zum großen Teil historischen Kirchenbänke werden grundlegend aufgearbeitet und in ihrer Länge der Stellung im Kirchenschiff angepasst. Die bisher in der Kirche verwendeten Stühle werden einem anderen Zweck außerhalb des Kirchenraumes zugeführt.



Die Windfänge

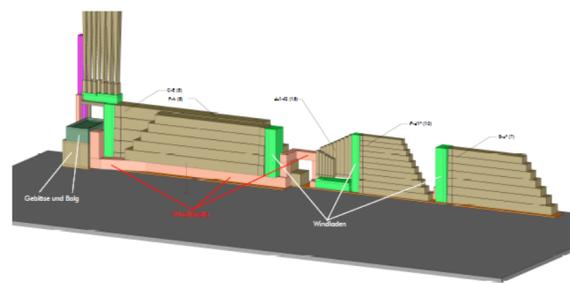
Der hintere Windfang wird seit langem von vielen Besuchern der Kirche als architektonisch doch sehr störend empfunden. Da er in den letzten Jahren auch immer weniger genutzt wurde, wird dieser Windfang ganz entfernt. Die seitlichen Eingänge erhalten neue Windfänge. Beide Eingänge werden dann auch für Menschen mit Behinderung zugänglich sein.

Die Beichte

Die beiden großen Beichtstühle werden nicht mehr aufgebaut. Für das Sakrament der Beichte soll zukünftig die Friedenskapelle dienen. Sie erscheint in ihrer würdigeren Atmosphäre sehr viel geeigneter für ein persönliches Beichtgespräch als die bisherigen aus jeweils zwei ehemaligen Beichtstühlen zusammengesetzten Beichträume.

Orgelreinigung und Orgelfertigstellung

Spätestens seit der Eröffnung der Elbphilharmonie in Hamburg dürfte vielen musikalisch interessierten Menschen die Orgelbaufirma Klais aus Bonn ein Begriff sein. Die Fa. Klais zählt zu den renommiertesten Orgelbauunternehmen weltweit. Durch eine sehr großzügige Spende ist es nun möglich, die Orgel in Rheines Stadtkirche so fertigzustellen, wie es schon beim Bau der Orgel zu Beginn der 1970er Jahre angedacht war, aufgrund fehlender Finanzmittel aber nicht umgesetzt werden konnte. Ein neues Fernwerk zwischen Chorraum und Friedenskapelle soll der besseren Beschallung des Chorraumes dienen. Gleichzeitig werden der Orgel besonders ausdrucksstarke Klangfarben wie ‚Clarinette‘ und ‚Voix humaine‘ hinzugefügt. Zu den insgesamt 13 neuen Registern zählt auch eine sehr selten in einer Orgel zu hörende ‚Celesta‘ sowie ein ‚Tonus profundus 32‘, ein sehr tiefes Bassregister, dessen größte Pfeife mehr als fünf Meter lang ist. Im Rahmen der Orgelerweiterung wird auch die turnusgemäße Reinigung der Orgel vorgenommen.



Überarbeitung der Holzelemente

Da das erwähnte neue Pedalregister aufgrund seiner Größe keinen Platz im bestehenden Gehäuse der Orgel findet, wird es rechts neben der Orgel an der südlichen Seitenschiffwand liegend aufgebaut. Die Verkleidung dieses Registers wird mit weiteren Stufenelementen zukünftig als Chorpodest dienen. In seiner Gestaltung soll das neue Podest strukturierter und optisch zurückhaltender sein als die bisherige Konstruktion.

Das Taufbecken

Das Taufbecken rückt nach links, zwischen dem Tabernakel und dem Eingang zur Wort-Gottes-Kapelle wie sein zukünftiger Standort sein. So wird es möglich sein, den Bereich zwischen Mittelgang und Altar während der Feier der Heiligen Messe, aber auch bei Hochzeiten oder bei Beerdigungen liturgisch sinnvoller zu nutzen. Gleichzeitig soll dem Taufbecken im nördlichen Seitenschiff eine eigene Bankreihe direkt zugeordnet werden, um dort Taufen in kleinerer Gemeinschaft feiern zu können.

Marienverehrung

Die Statue der Muttergottes aus dem Jahr 1470 sowie die Figur der Anna selbdritt, die ungefähr aus der der gleichen Zeit stammt, sollen Aufstellung finden an der westlichen Stirnseite des nördlichen Seitenschiffs. Zusammen mit der Pietá und der Muttergottesikone wären sie dann in eine Richtung blickend aufgestellt. Dieser einheitliche und für sich abgeschlossene Raum für die Marienverehrung soll Gelegenheit für das Kerzenopfer bieten, aber auch Ort des stillen Gebetes sein.

